



PRESSEGESPRÄCH **des Vereins für Anti-Piraterie der Film- und Videobranche**

Forderungen zum nachhaltigen Schutz
der österreichischen Kreativen und Unternehmen
Freitag, 22. August 2008

Podium:

Josef Aichholzer

Filmproduzent („Die Fälscher“)

Ferdinand Morawetz

Walt Disney Studios Motion Pictures, Austria, Präsident des VAP

Dr. Andreas Manak

Urheberrechtsexperte, Rechtsanwalt des VAP

Dr. Werner Müller

Geschäftsführer des Fachverbands der Film- und Musikindustrie,
Generalsekretär des VAP

www.vap.cc

Pressekontakt: Pressebüro Pyrker
1100 Wien, Columbusgasse 2
Tel: (+43 1) 604 01 26, Mobil: (+43) 699 1010 1617
Email: pyrker@chello.at, Website: www.pyrker.com

Aufklärung und Rechtsverfolgung

Der Verein für Anti-Piraterie der Film- und Videobranche (VAP) hat seit seiner Gründung vor fünf Jahren maßgeblich zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Urheberrechtsschutz beigetragen. Der VAP erarbeitet auch laufend Vorschläge für Präventionsmaßnahmen in Schulen, Unternehmen etc. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des VAP besteht in der aktiven gerichtlichen Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen, insbesondere in der Form des illegalen Kopierens, Vervielfältigens und Vertreiben von Film-Raubkopien, sei es als Hardcopy, sei es im Internet.

Heute ist allgemein bekannt und anerkannt, dass Raubkopien der digitalen Unterhaltungsindustrie jährlich Verluste von Hunderten Millionen Euro zufügen. Der Schaden für die österreichische Filmwirtschaft beläuft sich nach konservativen Schätzungen auf jährlich rd. 16,5 Mio Euro. Hinzu kommen ein entsprechender Entgang an Steuereinnahmen und die systematische Verletzung des Gewerberechts.

Dass diese Thematik nicht „nur“ die Hollywood-Produktionen, sondern auch den Nerv der heimischen Filmwirtschaft trifft, lässt sich aktuell am Fall des österreichischen Kinofilms und „Oscar“-Welterfolges „DIE FÄLSCHER“ belegen:

Die Fälscher gefälscht!

- März 2007: offizieller Kinostart in Österreich
- August 2007: Erscheinung im Internet in einer gestohlenen ("gerippten") Version (DVD-Screener). Kurz danach war der Film auf Flohmärkten und bei Straßenhändlern erhältlich.
- Oktober 2007: offizielle Veröffentlichung der DVD im Handel und im Verleih
- März 2008: Verleihung des Oscars für den besten ausländischen Film und Beginn der wichtigsten Verwertungsphase des Films.
- April 2008: Der Film kann gratis im Internet via Streaming-Technologie heruntergeladen werden.
- August 2008: Das Streaming Portal cinetube.tv wurde auf Druck des VAP und anderer Anti-Piraterie-Organisationen geschlossen. Das Portal kino.to wurde gezwungen, von NL nach Russland auszuweichen und hat „Die Fälscher“ aus

dem Programm genommen. Zum Download steht der Film aber noch in zahlreichen Tauschbörsen und Newsgroups bereit.

Klage gegen Firstload

Viele Betreiber von Internet-Portalen verleiten die Bevölkerung zu illegalen Downloads, in dem sie in ihrer Werbung suggerieren, ihr Service sei legal. So ist zB das derzeit intensiv beworbene Usenet-Portal „Firstload“ unserer Meinung nach illegal, weil es gezielt den Download von urheberrechtlich geschütztem Material erleichtert. Das Downloaden von geschützten Inhalten ist in Österreich zwar nicht gerichtlich strafbar, aber nach überwiegender Meinung der Experten zivilrechtlich verboten, dh gegen jeden einzelnen User könnte eine Unterlassungsklage eingebracht werden. Die Strategie des VAP ist aber, die Portalbetreiber und andere „Facilitator“ etc. zu verfolgen und nicht die User. Der VAP bereitet daher derzeit eine Klage gegen Firstload vor.

Forderungen an die Politik

In Österreich herrscht eine widersprüchliche Situation: man ist stolz auf innovative und kreative Leistungen, die im Land erbracht werden, aber der Schutz von geistigem Eigentum hat eine niedrige Priorität in der Politik und nach wie vor eine geringe Wertschätzung in der Öffentlichkeit. Derzeit sind weder die Gesetzeslage noch die budgetäre Unterstützung für die Bekämpfung von Diebstahl von geistigem Eigentum in Österreich ausreichend, um die Kreativwirtschaft im Land nachhaltig und effektiv zu schützen.

Wir meinen, dass der Schutz der kreativen Kräfte in Österreich dringend verbessert werden muss. Die Kulturförderung sollte nicht nur die Entstehung von Filmwerken unterstützen, sondern auch deren Verwertung (und damit die investierten öffentlichen Gelder) schützen.

In Frankreich und Großbritannien – übrigens die zwei stärksten Filmwirtschaften in Europa – wird intensiv diskutiert, mit welchen (auch legislativen) Maßnahmen der Schutz der Kreativwirtschaft vor der Verbreitung von Raubkopien im Internet verbessert werden kann (graduated response etc). Es wird in diesen Ländern weitgehend anerkannt, dass eindeutige Rechtsverletzungen nicht wegen Datenschutzbedenken unverfolgbar werden dürfen.

Der VAP fordert daher:

- Nachbesserung bei der Strafprozessreform, die die Position der Rechteinhaber geschwächt hat.
- Eine Regelung der gemeinsamen Verantwortung der Content – und Service Provider, weil das Internet kein sicherer Hafen für gesetzwidrige Handlungen werden darf. Die Erfolge der Internet- und Telekomwirtschaft beruhen derzeit zu einem nicht unerheblichen Teil auf der illegalen Nutzung von nicht lizenziertem Content durch die Endkunden. Die ISPs werden daher aufgefordert, mit der Contentwirtschaft bei der Bekämpfung von Urheberrechtsverletzungen zu kooperieren.
- Erlassung eines Gesetzes zur Verbreitung und zum Schutz von schöpferischen Inhalten im Internet (nach dem Vorbild der französischen Lex Olivennes).
- Aufklärungskampagnen über die Risiken und Gefahren, die Produktion, Verteilung, Marketing, Kauf und Gebrauch von Fälschungen und piratierten Produkten nach sich ziehen.
- Bessere finanzielle Absicherung der Filmschaffenden durch Berücksichtigung der Kosten der Pirateriebekämpfung (Beispiel Deutschland: Filmförderungsgesetz etc.).

Wir glauben, dass bei ernsthafter Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen Urheberrechtsverletzungen im Internet auch in Österreich erfolgreich bekämpft werden können.